IN KOOPERATION MIT: www.brand-feuer.de

FEUERFESTE FESTTAGE

Sicherheitstipps für die Weihnachtszeit

UMGANG MIT **KERZEN**

Kerzen schaffen eine besondere vorweihnachtliche Stimmung, aber: Die Flammenspitze kann bis zu 1.400 Grad Celsius erreichen, sie sind deshalb eine häufige Ursache für Wohnungsbrände. Deshalb gilt: Genügend Abstand zwischen den einzelnen Kerzen und brennbaren Materialien halten und feuerfeste Unterlagen verwenden. Kerzen nicht ausblasen, sondern ersticken, zum Beispiel mit speziellen Kerzenlöschern. So kann sich kein heißes Wachs im Raum verteilen. Bei starkem Wind oder Zugluft sollte ganz auf angezündete Kerzen verzichtet werden.

TIPP: Kerzen aus Bienenwachs haben eine Reihe von Vorteilen im Vergleich zu ihren Alternativen aus Paraffinwachs. Sie gelten als umweltfreundlicher, verbrennen schadstoffärmer und verströmen einen angenehmen Duft. Wer auf konventionelle Kerzen verzichten möchte, ist mit LED-Kerzen gut beraten. Diese sind wesentlich energieeffizienter, sicherer und verfügen außerdem oft über Dimmfunktionen.

DUFTKERZEN

Besondere Vorsicht ist bei Duftkerzen geboten. Sie enthalten oft ätherische Öle oder Duftstoffe, die das Wachs dünnflüssiger machen. Dadurch erhöht sich die Gefahr von Spritzern oder Tropfen beim Ausblasen der Kerze.

WUNDER-KERZEN

sollten niemals auf Weihnachtsbäume oder Adventkränze gesteckt und angezündet werden. Die hohen Temperaturen und der Funkenflug erhöhen die Brandgefahr erheblich.

SPEZIELLE **SICHERHEITS-KERZEN**

verhindern durch ihre Konstruktion ein Durchbrennen der Kerze. Der Docht endet vor dem Boden und ist durch einen feuerfesten Dochthalter gesichert.

LICHTERKETTEN

Die dekorativen Beleuchtungselemente gelten als sicher. Sofern es sich um geprüfte Qualitätsprodukte (VDE-Prüfsiegel, GS-Zeichen) handelt, ist die Brandgefahr im Vergleich zu Kerzen und Co. gering. LEDs haben sich als sichere Alternative zu Glühbirnen erwiesen, sie müssen sich wie auch Lichterketten in einwandfreiem Zustand befinden. Beschädigte und überhitzte Leuchten und Kabel erhöhen die Unfallgefahr durch Kabelbrände oder Kurzschlüsse. Immerhin steht ein trockener Christbaum schon nach ca. 20 Sekunden in Vollbrand, der sich blitzschnell ausbreiten kann.

TISCH-FEUER, LEUCHTEN, KAMINE UND FEUERSCHALEN

Auch von Bioethanol-Feuerstellen geht eine erhebliche Brandgefahr aus, denn: Er ist leicht entzündlich und explodiert schnell. Deshalb gilt: Bioethanol nur aus kleinen Behältern (max. 250 g) nachfüllen, aber nur dann, wenn die Flamme erloschen und das Gerät vollständig abgekühlt ist. Alternativen sind z. B. Brenngele oder Brennpasten. Ihr Vorteil – aufgrund ihrer Konsistenz können sie nicht versehentlich verschüttet werden. Regelmäßiges Lüften ist dabei aber unerlässlich. Obwohl Bioethanol weitgehend rauchfrei verbrennt, werden beim Betrieb nachweislich gesundheitsschädliche und zum Teil krebserregende Stoffe freigesetzt.

DIE WICHTIGSTEN SICHERHEITSMASSNAHMEN AUF EINEN BLICK

- **Offenes Feuer** nie unbeaufsichtigt lassen, nicht bewegen und genügend Abstand zu brennbaren Materialien und Weihnachtsschmuck halten.
- **Kinder und Haustiere** wegen der erhöhten Unfallgefahr fernhalten.
- Bei offenem Feuer auf sichere, nicht brennbare und **stabile Unterlage** achten.
- Wasser ist als Löschmittel für Wachs oder flüssige Brände wie Alkohol oder Bioethanol ungeeignet. Daher sind stets geeignete **Feuerlöscher, Löschsprays und Löschdecken** bereitzuhalten.
- Im Zweifelsfall alternative **LED-Beleuchtung** als sichere Alternative zu Kerzen und Co. verwenden.
- **Fluchtwege** stets freihalten
- Wohnräume **regelmäßig lüften**, damit die bei der Verbrennung entstehenden Schadstoffe entweichen können.
- Die Installation von **Rauchmeldern** und der Abschluss einer **Haushaltsversicherung** sind zusätzliche Schutzmaßnahmen, um eventuelle Schäden zu vermeiden oder auszugleichen.

Fotos: AdobeStock